



FLORA + FAUNA
Partnerschaft

Bodenwöhrstr. 18a
93055 Regensburg
tel. 0941 – 64 71 96
web www.ff-p.eu

Offenlandbiotope

BEBAUUNGSPLAN NR. 62 „Neuenkehrdorf – Ehemalige Pappenfabrik“ Stadt Riedenburg



Auftraggeber

Inter Beteiligungs- und Verwaltungs-AG
Baarerstraße 125
6302 Zug, Schweiz

Bearbeiter

Dipl.-Biol. Dr. Martin Leipold
Dipl.-Biol. Dr. Simone Tausch

Mai 2022

Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass und Aufgabenstellung	3
2.	Methodisches Vorgehen.....	4
3.	Ergebnisse	5
3.1.	Biotopflächen	5
3.1.1.	Teilfläche 1 (GU651E).....	6
3.1.2.	Teilfläche 2 (GU651E).....	7
3.2.	Sonstige Nutzungstypen.....	7

1. Anlass und Aufgabenstellung

Auf dem Gebiet der ehemaligen Papierfabrik sollen nach Flächennutzungsplan- und Landschaftsplanänderung eine Wohnbebauung entstehen. Es wurden die Offenlandflächen insbesondere hinsichtlich des Vorkommens von artenreichen Flachland-Mähwiesen, FFH-LRT 6510, untersucht.



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet

2. Methodisches Vorgehen

Im Rahmen der Erstellung einer speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) wurden im Jahr 2021 Grünlandflächen festgestellt, welche potenziell dem gesetzlichen Biotopschutz (§ 30 BNatSchG, Art. 23 BayNatSchG) unterliegen und/oder Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie aufweisen könnten. Um den ökologischen Wert der Flächen zweifelsfrei beurteilen zu können wurden diese im folgenden Jahr zum optimalen Kartierzeitpunkt (06.05.2022) begutachtet.

Das Methodische Vorgehen stützt sich auf folgende vom Bayerischen Landesamt für Umwelt herausgegebene Schriften:

- Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 1: Arbeitsmethodik (2018); UmweltSpezial; Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt; 58 S. + Anhang; Augsburg
- Kartieranleitung Biotopkartierung Bayern Teil 2: Biotoptypen (2020); UmweltSpezial; Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt; 236 S.; Augsburg
- Handbuch der Lebensraumtypen nach Anhang I der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie in Bayern (2020); Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt & Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft; 231 S. + Anlage; Augsburg & Freising-Weihenstephan
- Vorgaben zur Bewertung der Offenland-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie (LRT 1340* bis 8340) in Bayern (2018); Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt; 125 S.; Augsburg
- Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG (§ 30-Schlüssel) (2020); Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt; 71 S.; Augsburg

3. Ergebnisse

3.1. Biotopflächen

Auf dem Gelände liegen zwei artenreiche Flachland-Mähwiesen, welche entsprechend dem Bestimmungsschlüssel für Flächen nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 BayNatschG als arten- und strukturreiches Dauergrünland nach Art. 23 geschützt sind. Dabei handelt es sich in beiden Fällen um Wiesen magerer bis mittlerer Standorte (Biotop-Subtyp GU651E).

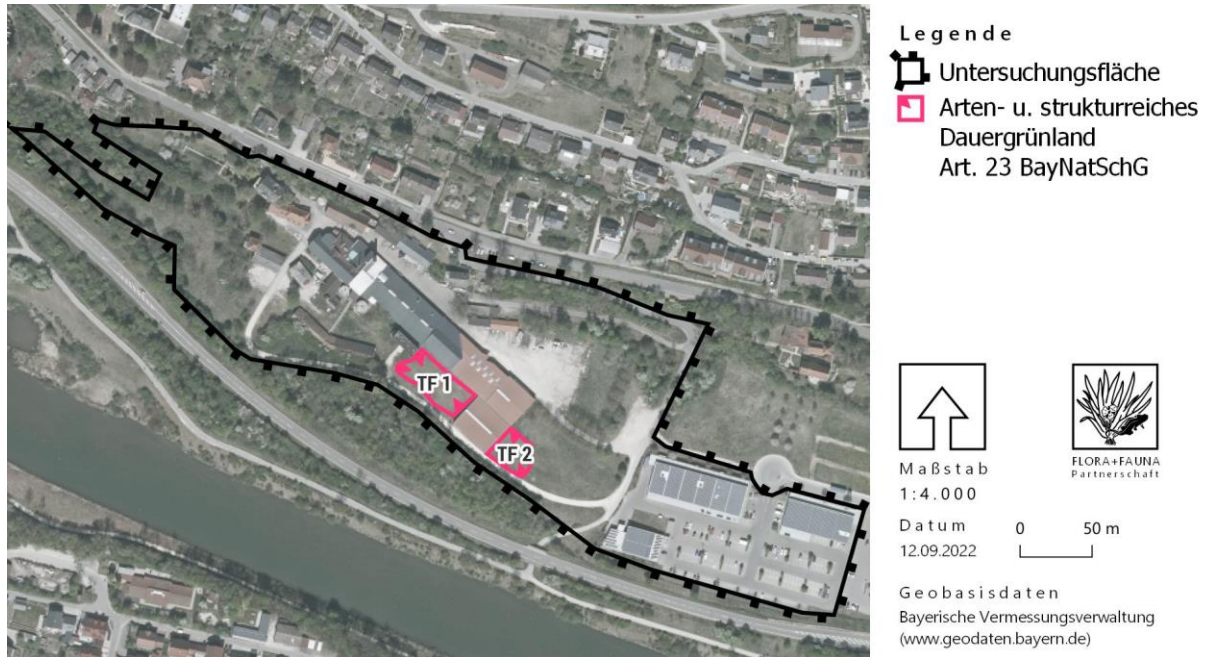


Abbildung 2: Lage des Dauergrünlands im Untersuchungsgebiet

3.1.1. Teilfläche 1 (GU651E)

Die im südlichen Zentrum des Untersuchungsgebiets liegende arten- und blütenreiche Mähwiese (TF 1, ca. 1060 m²) weist neben charakteristischen Arten des Arrhenatherion-Verbands eine hohe Deckung an Magerkeitszeigern (in der Grasschicht Schaf-Schwingel) auf, weshalb der Subtyp GU651E verschlüsselt wurde. Es finden sich deutlich mehr als 9 krautige Wiesenarten des § 30-Schlüssels vor und eine Mahdnutzung ist nachvollziehbar. Negativ beeinträchtigt wird die Qualität der Fläche durch punktuellen Aufwuchs des Störzeigers Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) und einem beginnenden Gehölzaufwuchs. Bereiche mit hohem Anteil an Stickstoff- oder Störzeigern wurden ausgegrenzt.

Tabelle 1: Dokumentation der Arten in TF 1

Artnamen	Dt. Artnamen
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Wiesen-Schafgarbe
<i>Briza media</i>	Gewöhnliches Zittergras
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume
<i>Centaurea jacea</i> agg.	Wiesen-Flockenblume
<i>Cerastium holosteoides</i>	Gewöhnliches Hornkraut
<i>Festuca ovina</i> agg.	Schwingel
<i>Galium mollugo</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Labkraut
<i>Pilosella caespitosa</i> cf.	Wiesen-Habichtskraut
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
<i>Lotus corniculatus</i> agg.	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Poa angustifolia</i>	Schmalblättriges Wiesen-Rispengras
<i>Primula veris</i>	Wiesen-Schlüsselblume
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Ranunculus bulbosus</i>	Knolliger Hahnenfuß
<i>Ranunculus lanuginosus</i>	Wolliger Hahnenfuß
<i>Rhinanthus minor</i>	Kleiner Klappertopf
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauer-Ampfer
<i>Securigera varia</i>	Bunte Kronwicke
<i>Sedum acre</i>	Scharfer Mauerpfeffer

3.1.2. Teilfläche 2 (GU651E)

Auch bei der arten- und blütenreiche Mähwiese (TF 2, ca. 590 m²) im Südosten des Untersuchungsgebiets handelt es sich um den Subtyp GU651E und es finden sich deutlich mehr als 9 krautige Wiesenarten des § 30-Schlüssels vor. Die angrenzenden Bereiche weisen einen hohen Anteil an Stickstoffzeigern sowie ein reduziertes Artinventar auf und stellen daher kein geschütztes arten- und strukturreiches Dauergrünland dar.

Tabelle 2: Dokumentation der Arten in TF 2

Artnamen	Dt. Artnamen
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Wiesen-Schafgarbe
<i>Agrimonia eupatoria</i>	Kleiner Odermennig
<i>Arrhenatherum elatius</i>	Glatthafer
<i>Bellis perennis</i>	Gewöhnliches Gänseblümchen
<i>Campanula patula</i>	Wiesen-Glockenblume
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen-Flockenblume
<i>Cerastium fontanum</i>	Quellen-Hornkraut
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre
<i>Festuca ovina</i> agg.	Schaf-Schwingel
<i>Galium mollugo</i> agg.	Artengruppe Wiesen-Labkraut
<i>Hieracium pilosella</i>	Kleines Habichtskraut
<i>Lathyrus pratensis</i>	Wiesen-Platterbse
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Magerwiesen-Margerite
<i>Lotus corniculatus</i>	Gewöhnlicher Hornklee
<i>Medicago lupulina</i>	Hopfen-Schneckenklee
<i>Plantago lanceolata</i>	Spitz-Wegerich
<i>Ranunculus acris</i>	Scharfer Hahnenfuß
<i>Rumex acetosa</i>	Großer Sauer-Ampfer
<i>Sanguisorba minor</i>	Kleiner Wiesenknopf
<i>Senecio jacobaea</i>	Jakobs-Greiskraut
<i>Trifolium pratense</i>	Wiesen-Klee
<i>Vicia cracca</i>	Gewöhnliche Vogel-Wicke

3.2. Sonstige Nutzungstypen

Auf dem Gelände befinden sich weitere Offenlandbereiche, welche keine gesetzlich geschützten Biotoptypen darstellen. Dabei handelt es sich vorrangig um (nicht magere) Wiesenbrachen oder artenarme Grasbestände, wie sie bereits im Plan bestand_biotoptypen_200721a dargestellt sind.

29.08.2022

Simone Tausch